



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Wer war die Dichterin und (Lebens-)Künstlerin Else Lasker-Schüler? - Eine Anleitung zum eigenständigen Quellenstudium

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Die Wahl des Themas

Else Lasker-Schülers 70. Todestag (22. Januar 1945) bietet Anlass für einen Rückblick auf eine der größten deutschen Lyrikerinnen, deren Dichtung, exzentrischer Lebensstil und bildkünstlerische Produktion noch heute faszinieren. Zugleich spiegeln ihre Biografie und ihr Werk fast fünfzig Jahre deutscher Literatur- und Kulturgeschichte. Der Bogen reicht von der Jahrhundertwende um 1900, als die Dichterin zur Berliner Bohème gehörte, über den Expressionismus, für deren Literaten und Künstler sie eine wichtige Bezugsfigur war, bis zur Flucht aus Deutschland im April 1933, der lange Exiljahre in Jerusalem bis zu ihrem Tod im Jahr 1945 folgten.

Die vorliegende Reihe liefert kein fertiges Bild Else Lasker-Schülers, sondern bietet eine Auswahl von literarischen, autobiografischen und bildkünstlerischen Quellen, aus denen sich facettenartig eigene Porträts entwickeln lassen. Daher liegt der methodisch-didaktische Schwerpunkt der Reihe auf der Anleitung zum eigenständigen Quellenstudium, das sich auf unterschiedliche Medien stützt, also sowohl Gedichte und Briefe als auch Fotografien, Zeichnungen und illustrierte Postkarten einbezieht.

Fachwissenschaftliche Orientierung

Seitdem die wohl berühmteste Gedichtanthologie des 20. Jahrhunderts – die 1920 erschienene „Menschheitsdämmerung“ – fünfzehn ihrer Gedichte veröffentlichte, wurde die Autorin einem großen Publikum bekannt – als Expressionistin. Dabei hatte sie schon seit 1899 – viel früher als die in den 1880er-Jahren geborenen Dichter des Expressionismus – Lyrik publiziert. 1901 erschien ihr erster Gedichtband „Styx“, 1909 ihr Schauspiel „Die Wupper“.

Wer sich mit Lasker-Schülers Werk beschäftigt, wird bald merken, wie eng die Lebenssituation der Autorin mit ihrer literarisch-künstlerischen Praxis zusammenhängt: Lasker-Schüler bevorzugt offene, dialogische Formen, indem sie ihre Gedichte zum ‚Gespräch‘ mit Literaten und Künstlern und sogar, wie im Falle Benns, zu lyrischen Liebeserklärungen nutzt und einen großen Teil ihrer Zeichnungen per Brief oder Postkarte verschickt.

Die Gedichte Else Lasker-Schülers

Lasker-Schülers Lyrik ist von Beginn an Ausdruck melancholischer, teils sogar düsterer Lebens- und Weltanschauungen. Auch die dialogischen Gedichte, die im engen Zusammenhang mit persönlichen Kontakten und Begegnungen stehen, zeigen bei aller Offenheit und Zärtlichkeit dem direkt angesprochenen Adressaten gegenüber Spuren der Verletzbarkeit und Enttäuschung. So sind viele der Liebesgedichte voller Anspielungen auf Spannungen und Beziehungsprobleme. Dies gilt insbesondere für die auf Gottfried Benn ausgerichteten Texte, die den Dichter so getroffen haben, dass er seinerseits eine Art lyrische Korrespondenz mit der Dichterin beginnt bzw. auf ihre Gedichte antwortet.

Die ‚Beziehungsgedichte‘ sind allerdings keineswegs nur privater Natur. Aus heutiger Sicht geben sie einen Eindruck von schwierigen Geschlechterbeziehungen innerhalb der künstlerisch-literarischen Avantgarde des frühen 20. Jahrhunderts, nicht zuletzt auch, wie im Falle Benns, von maskuliner Selbstdarstellung und Autonomiebehauptung einerseits und, wie im Falle Lasker-Schülers, von der prägnanten Offenlegung einer durchaus selbstbewussten femininen Gegenposition, die Bilder des Kampfes und der Kämpferin einbezieht.

Else Lasker-Schülers künstlerischer Lebensstil und ihr Bohème-Habitus

Lasker-Schülers öffentliche Auftritte waren vor allem bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs spektakulär und provozierend. Für die Dichterin war das Schreiben, Zeichnen und Tanzen nur ein Teil ihrer künstlerischen Lebenspraxis, die sie nach außen hin zeigte: in ungewöhnlicher Kleidung, mit provozierendem Haarschnitt („Bubi-Kopf“) und durch ein von Normen und Konventio-

nen abweichendes Verhalten. Dabei ging es nicht um bloße Oberflächlichkeiten. Das Bohème-Leben schloss Armut und Außenseitertum ein, denn es gab für Lasker-Schüler keine Sponsoren oder Mäzene, die sich um ihr materielles Wohl sorgten. So sind die Briefe von Franz Marc zwar einerseits Dokumente einer intensiven künstlerischen Kommunikation – Marc ließ sich durch Lasker-Schülers Texte und Briefe immer wieder in seiner eigenen künstlerischen Praxis anregen –, zugleich aber auch der Ausdruck echter Besorgnis um das Leben und Überleben der Dichterin.

Flucht und Exil Else Lasker-Schülers

In der Weimarer Republik geriet Lasker-Schüler immer stärker an den Rand des literarischen Feldes, die Resonanz ließ entsprechend nach. Vollends lebensbedrohlich wurde die Situation für die Dichterin jüdischer Herkunft mit der Machtergreifung Hitlers Anfang 1933. Wie viele andere entschloss sie sich zur Flucht, zunächst in die Schweiz, wo sie unter den erschwerten Bedingungen mittelloser Flüchtlinge lebte und auf die Unterstützung anderer bzw. von Flüchtlingsorganisationen angewiesen war. Die Lage verschärfte sich noch durch die antisemitisch und politisch motivierte Entziehung der deutschen Staatsbürgerschaft. Weil die Schweiz sich ihr zuletzt verschloss, ging Lasker-Schüler nach Palästina und lebte bis zu ihrem Tod in Jerusalem. Das Exil betrachtete sie immer als Fremde, auch wenn sie dort eine Reihe einflussreicher Freunde hatte und nicht isoliert war. Fern von ihren Leserinnen und Lesern sah sie sich als eine aus Deutschland Vertriebene und machte ihre Exilsituation zum Thema ihrer späten Dichtung.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Lasker-Schülers literarisches und bildkünstlerisches Werk ist wegen der vielen Anspielungen auf den zeitgenössischen Kontext nicht immer leicht zu entschlüsseln. Daher sind für diese Unterrichtsreihe solche Quellen ausgewählt worden, die auch heute noch ohne größere Mühen zu verstehen sind und einen möglichst selbstständigen Zugang zur Dichterin und Künstlerin erlauben. Entsprechend anschaulich sind die einzelnen thematischen Schwerpunkte, die neben literarischen und nicht-literarischen Texten auch Bildmaterial einbeziehen.

Die Hauptabsicht der Reihe ist es, ein Porträt Lasker-Schülers auf der Basis eigenständiger Studien zu ermöglichen. Dabei werden inhaltlich vier Schwerpunktthemen unterschieden:

- **Schwerpunkt 1:** Else Lasker-Schüler – eine Bohème-Dichterin vor dem Ersten Weltkrieg
- **Schwerpunkt 2:** Alltag als künstlerische Kommunikation – die Korrespondenz zwischen Franz Marc und Else Lasker-Schüler
- **Schwerpunkt 3:** (Liebes-)Beziehungsgeschichten 1913 – die Dichterin und Gottfried Benn
- **Schwerpunkt 4:** Flucht aus Deutschland: Else Lasker-Schüler – eine „verscheuchte“ Dichterin

Die Quellen sind für jeden Schwerpunkt so ausgewählt, dass sie ohne zusätzliche Informationen einen inhaltlich transparenten Zusammenhang ergeben. Bereits vor Beginn der Unterrichtseinheit erhalten die Schülerinnen und Schüler M 1 ausgeteilt, das sie als vorbereitende Hausaufgabe bearbeiten. Mit der Ergebnissicherung dieses auch ohne Vorkenntnisse zu lösenden Materials startet die Einheit.

Um auch leistungstärkeren Lerngruppen ein methodisch anspruchsvolles Konzept anzubieten, gibt es zwei Typen von Aufgabenstellungen: Der eine arbeitet mit umfassenderen Arbeitsanweisungen, der andere mit detaillierteren Aufgaben pro Quelle. Es ist auf diese Weise auch möglich, in den Lerngruppen per Binnendifferenzierung zu inhaltlich analogen Resultaten zu gelangen. Beide Aufgabentypen sind so gehalten, dass sie trotz des unterschiedlichen Anforderungsprofils den jeweiligen Selbstständigkeitsgrad gezielt erhöhen.

Die Bearbeitung der bildkünstlerischen Materialien setzt keine speziellen Fachkenntnisse voraus, zumal es sich um anschauliche, vom Zugang her recht einfache Beispiele handelt. Selbst-

verständlich lädt speziell das Bildmaterial zu einer fächerverbindenden Kooperation mit dem Fach Kunst ein, da der Expressionismus vielfach ein Thema des Deutsch- und Kunstunterrichts ist. Naturgemäß interessieren sich viele Schülerinnen und Schüler gerade für die Farbigkeit und Expressivität des noch am Gegenständlichen orientierten Expressionismus, sodass Franz Marc und Else Lasker-Schüler mit ihrer Postkarten-Korrespondenz auch unter motivationalen Aspekten die Neugierde auf das Thema verstärken können.

Ziele der Reihe

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erarbeiten in sukzessiven Schritten ein Gesamtporträt der Dichterin Else Lasker-Schüler und nutzen dabei unterschiedliche literarische, bildkünstlerische, autobiografische und biografische Quellen sowie Kontextinformationen;
- erhalten Einblicke in die lyrische Produktion Lasker-Schülers aus unterschiedlichen Lebens- und Schaffensphasen und können die Unterrichtsergebnisse in den jeweiligen Zeitkontext (z. B. Flucht und Exil) einordnen;
- erfahren am Beispiel der Korrespondenz zwischen Else Lasker-Schüler und Franz Marc, wie sich Künstler gegenseitig inspirieren und eine Art künstlerische Kommunikation aufbauen;
- rekonstruieren die spannungsreiche Beziehungsgeschichte zwischen Gottfried Benn und Else Lasker-Schüler, indem sie einzelne Gedichte als ‚Dialog‘-Gedichte auf biografische Spuren hin lesen;
- ermitteln anhand zweier Gedichte aus der Exil-Phase der Dichterin, wie sich die Autorin, die Deutschland 1933 verlassen musste, als Fremde in einem fremden Land fühlt und ihren Schmerz und ihre Verbitterung darüber in bedrückenden Gedichten artikuliert.

Bezug zu den KMK-Bildungsstandards

Kompetenzbereich „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“

- Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte analysieren, Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte herstellen und sie als Geflechte innerer Bezüge und Abhängigkeiten erfassen
- eigenständig ein Textverständnis formulieren, in das sie persönliche Leseerfahrungen und alternative Lesarten des Textes einbeziehen, und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen
- Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen
- literarische Texte aller Gattungen als Produkte künstlerischer Gestaltung erschließen



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Wer war die Dichterin und (Lebens-)Künstlerin Else Lasker-Schüler? - Eine Anleitung zum eigenständigen Quellenstudium

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

